

Wir verändern.

Übergänge vernetzen und gestalten

Workshop 1

Bewährte Netzwerke im Übergang von Kindertagesstätte in die Grundschule sowie Schule – Hort an Hand von Praxisbeispielen

18. November 2014

Siegfried Hutsch,

Referat Frühkindliche Bildung und Jugendhilfe

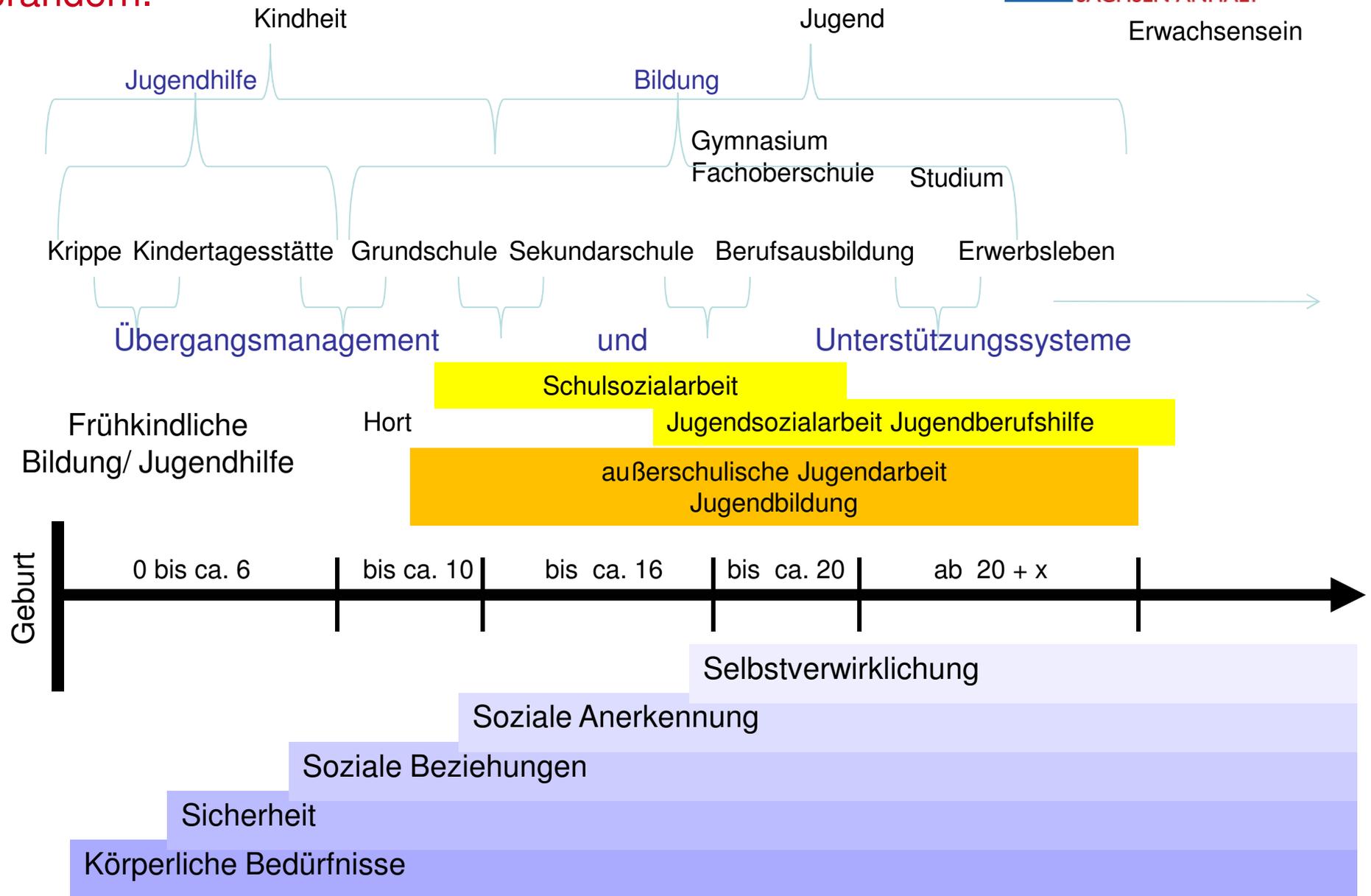
Übergänge in der Bildungsbiografie

Im Kontext von Übergangsmanagementverfahren haben sich Standards herauskristallisiert:

- **Antizipieren – Was wird geschehen, worauf kann ich mich verlassen?**
- **Konkretheit von Erwartungen und Gegebenheiten**
- **Je jünger Beteiligte, umso mehr Anbahnung und personale Beteiligung**
- **Bestehendes in die „neue Welt“ mitnehmen**
- **Fließende Verbindung von Erfahrungen und Erwartungen – Zeittunnel**
- **Abschied nehmen und neues Kennenlernen**
- **Übergänge ritualisieren und Symbole / Werte vermitteln bzw. mitgeben**

Wir verändern.

Abschnitte der Erziehungs- und Bildungsbiografie



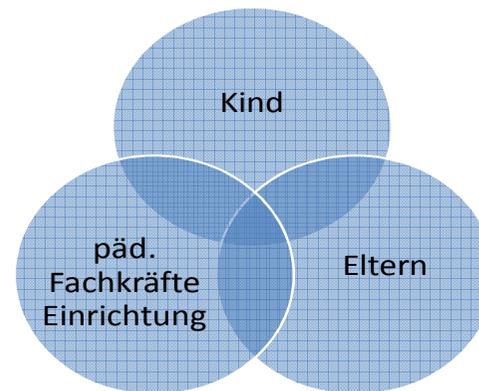
Bedürfnispyramide nach Maslow

Wir verändern.

Übergänge gestalten – ist eine Aufgabe der professionellen Akteure

Was verändert sich für das Kind mit dem Eintritt in eine Kindertagesstätte?

- neue Struktur des Tagesablaufes
 - Mitglied in einer Gruppe werden, die Gruppe erhält ein neues Mitglied
 - sich mit neuen Räumlichkeiten vertraut machen
 - andere Bezugspersonen annehmen, Vertrautheit entwickeln
 - neue Regeln kennenlernen
- USW.



Qualitätsmerkmale in der Eingewöhnungszeit in Kindertagesstätten

Mit der Eingewöhnungszeit beginnt ein **aktiver und bewusster Prozess**, der von den Erzieherinnen und Erziehern in einer Einrichtung sensibel geleitet wird. Eingewöhnungszeiten können auf Altersgruppen – 0 bis 3, 3 bis 6jährige – ausgelegt werden.

Individuelle Entwicklungen beim Kind und den Eltern sowie die Zusammensetzung der jeweiligen Gruppen verändern zeitliche Abläufe. Aufgrund individueller Bedarfslagen von Kindern und Eltern wird die Eingewöhnungszeit in Phasen untergliedert:

Grund-, Stabilisierungs- und Schlussfase.

Auszug Grundphase

| Grundphase | |
|--|---|
| Alter 0 bis 3 Jahre | Alter 3 bis 6 Jahre |
| <ul style="list-style-type: none">• Was gibt es momentan an beachtenswerten Entwicklungen bei Ihrem Kind? Rücksprache mit den Eltern!• Begleitung des Kindes durch die Eltern und gemeinsames Kennenlernen der Fachkräfte sowie des Gruppenraumes. (Eltern sind anwesend.)• Behutsame Annäherung an das Eingewöhnungskind durch die päd. Fachkraft.• Eltern werden im Verhalten passiver, bleiben aber im Wahrnehmungsbereich des Kindes. <p>Übergang 1 Die nächste Phase der Eingewöhnungszeit kann eingeleitet werden.</p> | <ul style="list-style-type: none">• Was gibt es momentan an beachtenswerten Entwicklungen bei Ihrem Kind? Rücksprache mit den Eltern!• Begleitung des Kindes durch die Eltern und gemeinsames Kennenlernen der Fachkräfte sowie des Gruppenraumes. (Eltern sind anwesend.)• Kennenlernen der Kinder in der Stammgruppe.• Das Eingewöhnungskind wird zum Mitspielen und zu anderen Aktivitäten motiviert. Erst beobachten lassen und dann mitmachen lassen. Zunächst werden die Räumlichkeiten und dann das Außengelände erkundet.• Die Anwesenheit der Eltern wird stufenweise reduziert. Im Gegenzug wird die Anwesenheitszeit des Eingewöhnungskindes erhöht. <p>Übergang 1 Die nächste Phase der Eingewöhnungszeit kann eingeleitet werden.</p> |

Grund-, Stabilisierungs- und Schlussphase der Eingewöhnungszeit

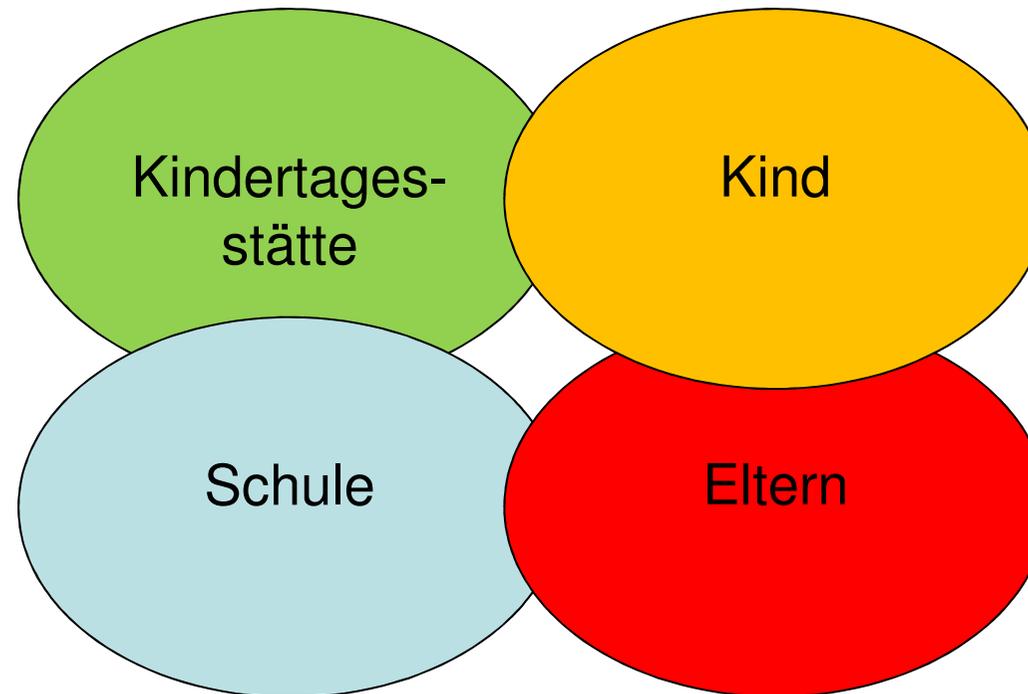
Qualitätskriterien allgemein

- Kind und Eltern im Mittelpunkt, Zuständigkeit im Team ist personalisiert
- Individualität berücksichtigen – besondere Situation des Kindes erfahren
- Schrittweise Annäherung und Aktionsradius ermöglichen – Räume, Außengelände, Funktionen, Personen, Regeln ...
- Reflektion mit Kind und Eltern
- Nach jeder Phase Austausch im Team
- Nach jeder Phase Rückmeldung an Eltern – Entwicklung darstellen und erläutern – nächsten Schritte darstellen.. Wir wollen nun ...
- Einbindung und Aktivierung – Wie können wir gemeinsam den Prozess gestalten? Handlungsorientierung – Teilhabe, Teilnehmen, Teilsein...
Mitwirkung

Übergang Kindertagesstätten - Schule

- Die Gestaltung der Übergangsphase erfordert sowohl von der Kindertagesstätte als auch von der Grundschule eine sensible und **geplante Vorbereitung in Etappen**. Kinder und Familien werden an die neue Umgebung, den neuen Alltag und die damit verbundenen Heraus- und Anforderungen behutsam vorbereitet und eingebunden.
- Der **gelingende Übergang** von der Kindertagesstätte in die Grundschule ist geprägt von einem gemeinsam getragenen Konzept, das in einem **Kooperationskalender** und einem dazugehörigen **Kooperationsvertrag** verbindlich festgehalten wird. (Idealtypisch)

Übergang Kindertagesstätten - Schule



Der Übergang von der Kita in die Schule

Folgende Kriterien in der Übergangsphase sollten berücksichtigt werden:

- Die Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter der Kindertagesstätte planen in gemeinsamer Verantwortung mit Kindern, Eltern und Lehrer den Übergang.

- Bezogen auf die Kinder können folgende Methoden und Vorgehensweisen zum Einsatz kommen:
 - Einsatz von Kinderfragebögen – Bilder, Schule bauen, Schule spielen...
 - Gespräche über Erwartungen, Ängste, Vorstellungen und Wünsche
 - Gestaltung des Angebots im letzten Jahr der Kindertagesstätte
 - Gezielte Förderung der personalen Kompetenzen des Kindes
 - Besuche in den Schulen und der Horte der zukünftigen Schulkinder
 - Teilnahme an Höhepunkten in der Grundschule

Der Übergang von der Kita in die Schule

Mit dem Kooperationspartner „Grundschule“ sollten folgende Merkmale und Kooperationsformen in Übereinstimmung aufbereitet werden:

- Teilnahme und Mitgestaltung von gemeinsamen Elternabenden in der Kindertagesstätte
- Planung und Erarbeitung eines gemeinsamen Kooperationskalenders in der Übergangsphase Kindertagesstätte - Grundschule
- Lehrer lernen die zukünftigen Schulkinder durch Hospitationen in der Kindertagesstätte kennen, Kinder ihre zukünftigen Lehrer in der vertrauten Umgebung der Kindertagesstätte
- Eltern/ Personensorgeberechtigte führen gemeinsam mit Erzieherinnen/ Erziehern und Lehrern Gespräche über die bisherige Entwicklung des Kindes und tauschen sich zu gemeinsamen Erwartungen in Vorbereitung auf die Schule und das letzte Jahr in der Kindertagesstätte aus
- Gestaltung gemeinsamer Höhepunkte unter Einbeziehung der Eltern/ Personensorgeberechtigten

Der Übergang von der Kita in die Schule

- Zur gezielten Vorbereitung auf den Übergang, der eine bewusste Beziehungsarbeit zwischen der Erzieherin/ dem Erzieher, dem Kind und den Eltern/ Personensorgeberechtigten darstellt, ist die Ablösephase in die Grundschule, der begleitete Übergang von verantwortlichen Fachkräften, ein wichtiger Schritt in der Entwicklung eines Kindes. Folgende Aspekte sollten hier bedacht werden:
- die Erzieherin/ der Erzieher führt mit den Eltern das Entwicklungsgespräch
- die Erzieherin/ der Erzieher lädt mit Einverständnis der Eltern auch die zukünftige Kontaktlehrerin ein
- die Erzieherin/ der Erzieher bespricht mit den Eltern die Entwicklung des Kindes, den Entwicklungsstand, den Übergang sowie Fragen und Themen von Eltern
- die Erzieherin/ der Erzieher berät und unterstützt die Eltern
- die Erzieherin/ der Erzieher verabschiedet das Kind, die Eltern/ die Personensorgeberechtigten würdevoll und löst sich aus der Verantwortung

Übergänge begleiten uns ein Leben lang, sie bestehen aus Abschied nehmen, neuen Anforderungen und der Verbindung eigene Erfahrungen einbringen zu können.
Je besser das gelingt, um so mehr können Neugierde geweckt, Motivation ausgelöst und soziale Beziehungen gestärkt werden.
Übergänge sind geprägt von Ritualen und aktiven Beteiligungsformen.